

porpora

Germanico in Germania



Philippe Jaroussky und Franco Fagioli machten mit spannenden Alben auf Nicola Porpora (1686-1768), den 50-fachen Opernkomponisten und LehrerberühmterKastraten aufmerksam. Jetzt erscheint *Germanico in Germania* (1732) erstmals auf CD. Obwohl seinerzeit in Rom nur Männer auf der Bühne stehen durften, ist hier **Max Emanuel Cenac** mit hellgoldenen metallisch vibrierendem Timbre als Germanicus der Einzige: Eine germanische Fürstenfamilie erlebt einen römischen Angriff unter seiner Führung auf ihre Stadt und den Stammesfürsten Arminius (dunkler Mezzo mit Trauerflor: **Mary-Ellen Nesi**). Ebenfalls Germanen-Fürst, hat sich Segestes (der furiose Tenor **Juan Sancho**) mit den Römern verbündet, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Seine Tochter Ersinda (ausdrucksstark: **Julia Lezhneva** mit traumhaft schönem Timbre und flirrenden Koloraturen) versucht Rosmonda, Arminius' Frau und ihre Schwester (die exzellente russische Sopranistin Dilyara Idrisova) vergeblich auf die Seite von Vater, Römer und ihrem Geliebten, Hauptmann Cecina (mit hellem Sopranlanz: **Hasnaa Bennani**) zu ziehen. Im Kampf siegen die Römer, aber die Tapferkeit der Germanen bringt den römischen Feldherrn dazu, Milde walten zu lassen. Porpora komponiert immer prachtvoll Aufgeregteres, aber auch getragene Arien auf langem Atem, die einen oft charakteristisch einprägsam fließenden Duktus aufweisen, oder ein feines Duett Arminius/Rosmonda. *klk*

Nicola Porpora, *Germanico in Germania*. Solisten, Capella Cracoviensis, Jan Tomasz Adamus (Ltg.). Decca

bonitabus

En travesti



Frauen in Männer-(also Hosen-)Rollen, haben in der Oper seit dem Barock dank ihres androgynen Reizes eine reiche Tradition. Ob Cherubino oder Chérubin, Tancredi, Orpheus, Romeo, Octavian oder gar Victor alias Victoria: Bei ihrem Streifzug durch drei Jahrhunderte Geschichte des Musiktheaters beweist **Anna Bonitatibus**, wie sicher sie sich in allen Stilen bewegen kann. *klk*

Händel, Vivaldi, Gluck, Mozart, Rossini, Bellini, Donizetti, Meyerbeer, Offenbach, Mascagni, Massenet, Puccini, Strauss, Ravel, Mancini. Anna Bonitatibus, Münchner Rundfunkorchester, Corrado Rovaris (Ltg.). BR Klassik.

brahms

Klavierkonzerte



Hier das meist ungestüm aufwühlende *d-moll-Klavierkonzert* des gerade mal 25 Jahre alten Johannes Brahms, dort das abgeklärt reife *B-Dur-Konzert* des 47-Jährigen mit seiner trotz dichtem Klaviersatz oft großen Gelassenheit. Der 29-jährige **Adam Laloum** gestaltet noch in der heftigsten Kraftentfaltung plastisch rund, dabei ebenso substanzreich wie schlank in Tongebung und Ausdruck. Mit dem souverän mitgestaltenden RSO Berlin unter dem umsichtigen Kazuki Yamada gebietet er über eine Fülle feiner Nuancen. *klk*

Brahms: Klavierkonzerte. Adam Laloum, RSO Berlin, Kazuki Yamada (Ltg.). Sony.

fullana

Through the Lens of Time



Da tritt einmal ein junger Geiger nicht mit den Klassikern seines Instruments an die Öffentlichkeit! Sondern mit einem klug durchdachten modernen Programm, das historische Verbeugungen wie Isang Yuns *Königliches Thema* für Violine solo nach Bach und Schnittkes *Suite in the old style* mit Max Richters *Rekomposition* von Vivaldis *Vier Jahreszeiten* verbindet. Diese vor einigen Jahren schon von **Francisco Fullanas** Kollegen Daniel Hope eingespielte Bearbeitung, in der der Minimal Music, der Fimmusik und dem Dekonstruktivismus abgelassene Effekte Vivaldis Partitur einerseits intakt lassen, ihr aber gleichzeitig ganz neue Farben und Dynamik verleihen, lässt das Altvertraute ganz neu klingen. Das City of Birmingham Orchestra begleitet den aus Mallorca stammenden Geiger auf seiner ersten CD dabei ebenso lustvoll wie präzise. Der spielt technisch brilliant, ein bisschen verspielt, immer auf der Suche nach dem bestmöglichen Klang. Letzterer ist auch deshalb ein Genuss, weil wir hier der **Mary Portman**-Guarneri wieder begegnen, die einst Fritz Kreisler spielte. Seit Ende 2016 spielt Francisco Fullana, der bei Midori studiert, sie als Leihgabe. Ganz neue Töne steuert der mehrfach preisgekrönte Geiger noch mit Salvador Brotons *Variationen über ein barockes Thema* bei, die hier ihre Erstaufnahme erleben. Sie passen (das Thema stammt aus einer spanischen Oper) perfekt auf diesen unterhaltsamen, kurzweiliger Erstling mit Hochglanzoberfläche. *kh*

Through the Lens of Time, Richter, Brotons, Schnittke, Yun. Francisco Fullana, David Fung, City of Birmingham Orchestra, Carlos Itzcaray (Leitung). Orchid Classics ORC

händel

Arien



Er ist der verrückteste und wildeste unter den Countertenören, in jedem Fall der mit dem größten Umfang von gurrender Tiefe bis zu glissenden Spitzentönen. **Franco Fagioli** mischt unter zahlreiche Schlager (*Om-bra mai fu*, *Scherza infida* oder *Cara sposa*) rares und beglückt mit einem Händel-Album, in dem der 36-Jährige abwechselnd virtuos rasante Koloraturen singt oder seinen klangvollen Mezzo zart auf einem Atem schweben lässt. *klk*

Händel: *Oreste, Serse, Rinaldo, Imeneo, I Pasto fido, Rodelinda, Giulio Cesare, Ariodante, Partenope*. Franco Fagioli, Il Pomo d'Oro, Zefira Valova (Ltg.) DG.

hornlikes

Hornquartett

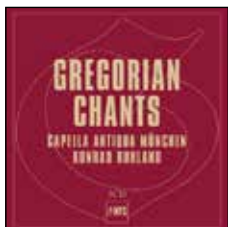


Vokal und Instrumental, Kammermusik, Symphonie oder Oper, Geistliches und Weltliches: Nichts, was **Christoph Eß**, **Sebastian Schorr**, **Stephan Schottstädt** und **Timo Steinger** nicht auf ihren vier Hörnern exzellent spielen wollen und können. Diese Blütenlese von Lieblingsstücken ist freilich kein Sammelsurium, vielmehr eine Liebeserklärung an die Musik und ihren Reichtum durch die Jahrhunderte, verwandelt in weichen Blechbläser-Klang. *klk*

Bach, Händel, Pergolesi, Schubert, Mendelssohn, Weber, Wagner, Verdi Bruckner, Dvorák, Humperdinck, Piazzolla. German Hornsoud. Genuin.

gregorian chants

Capella Antiqua München



Vor beinahe 50 Jahren nahm die **Capella Antiqua München** diese Anthologie Gregorianischer Gesänge der wichtigsten Feste des Kirchenjahres auf, von der Adventszeit und Weihnachten, Ostern und Pfingsten, ergänzt durch einige weitere wie das *Requiem aeternam* oder das *Te Deum laudamus*. Jahrzehnte der Forschung und des Nachdenkens über diese Musik sind seitdem vergangen. Und manches, was damals angemessen erschien, würde man heute wohl nicht mehr tun: Den Einbezug von Mehrstimmigkeit etwa, den Ruhland zum Beispiel für die Ostersequenz *Victimae paschali laudes* wählt. Doch bestechend ist immer noch die klangliche, vokale Qualität, in der die Choräle vorgetragen werden. Es war die Begeisterung für diese Musik, die junge Musiker um Konrad Ruhland 1956 zur Gründung der Formation angeregt hatte. Und das hört man in ihrer Interpretation: Ausgangspunkt und Zentrum bildet zwar immer der Text, der gesungen wird, und seine Bedeutung, doch ergänzt wird das von einem großen Interesse für die melodischen Strukturen, ihre Ziele und Bewegungen, Beschleunigungen und Verlangsamungen. Und diese musikalische Qualität ist der Grund, dass alles immer noch frisch und göltig klingt. Man vergleiche das nur mit anderen Aufnahmen »Alter Musik« aus dieser Zeit, die meist einfach nur alt und überholt klingen. Diese Musik dagegen braucht keine Neuinterpretation – sie fließt einfach dahin wie vor über tausend Jahren. *kh*

Gregorian Chants, Capella Antiqua München. Konrad Ruhland. MPS.

méhul u.a.

Symphonien



Unwillkürlich wird man an den gleichzeitig (1808/09) entstandenen Kopfsatz aus Beethovens *Fünfter* erinnert, hört man das Finale aus Étienne-Nicolas Méhuls erster von fünf Symphonien, auch wenn sie in den ersten Sätzen ganz französisch geprägt ist. Doch **Christoph König** stellt Méhuls *Erster* Beethovens *Dritte*, die *Eroica* (1803) in spannenden Livemitschnitten entgegen, deren Eleganz der Aufnahmeleiter mit gewöhnungsbedürftigem Weichzeichner-Effekt noch verstärkt. *klk*

Méhul: 1. Symphonie; Beethoven: 3. Symphonie. Solistes Européens, Christoph König (Ltg.). Rubicon Classics.

devieille

Mirages



Der musikalische Exotismus trieb im französischen 19. Jahrhundert betörende, japanisch, chinesisch und indisch duftende Blüten. Weder Lakmé, Thaïs, die künstliche Nachtigall in Strawinskys *Le Rossignol*, die wahnsinnige Ophelia von Berlioz und Ambroise Thomas oder Debussys Luftgeist Ariel dürfen fehlen, vom lyrischen Koloratur Sopran **Sabine Devieilles** in jeder Phrase zauberhaft und berückend luftig gesungen. *klk*

Message, Debussy, Delibes, Delage, Strawinsky, Thomas, Berlioz, Massenet, Koehlin: Mélodies, Airs. Sabine Devieille, Les Siècles, François-Xavier Roth (Ltg.). Erato.

Keine Ausgabe verpassen!

APPLAUS

KULTUR-MAGAZIN

Im Abonnement

Infos unter applaus.de



- Das **PROBEABO** mit 3 Heften zum Preis von € 10,00 (statt € 15,00) inkl. Versandkosten.
- Das **JAHRESABO** von zum Jahresvorzugspreis von € 49,00 (Ausland € 82,00, Studentenabo € 39,00) inkl. Versandkosten.
- Das **GESCHENKABO** von zum Jahresvorzugspreis von € 49,00 inkl. Versandkosten.

Christian Hartmann Verlag GmbH
Wildenfelser Str. 2
81249 München

E-Mail: abo@applaus.de

Tel: 089/69 36 56-0

Fax: 089/69 36 56-56

APPLAUS
KULTUR-MAGAZIN